Sonnabend, 1. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7730. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 31. Januar. **Abgeordnetenhaus.** Specialdiscussion über das Gesetz, betr. die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassung. Abg. Windthorst gegen das Gesetz; derselbe wird zur Ordnung gerufen wegen der Erklärung, die Majorität apportire die Gesetze des Ministeriums Abg. Petri für das Gesetz. Minister Falk für die Anträge der Commission; er erklärt die Behauptungen, durch diese Gesetze werde die Kirche unterdrückt, für Täuschung oder Unwahrheit. Der Ungehorsam gegen die Staatsgesetze werde organisirt, dem müsse entgegen getreten werden. Der Minister wiederholt seine Bereitwilligkeit, Vorschläge anzunehmen, welche ministerielle Willkür beschränken, wenn das Prinzip des Gesetzes unverletzt bleibe. — Bei der Abstimmung werden alle Amendements verworfen und der Vorschlag der Commission betr. den Art. 15 der Verfassung (siehe den Wortlaut im Sitzungsbericht in der gestrigen Abendnummer) mit 262 gegen 117 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten das Centrum, ein Theil der Conservativen und einzelne Liberale, darunter Duncker.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 30. Jan. Die Nationalversammlung beschäftigte sich heute mit der Angelegenheit der Lieferungsgeschäfte von Lyon für die Vogesenarmee zur Zeit des letzten deutsch-französischen Krieges. Der ehemalige Präfect von Lyon, Challemel-Lacour, stellte den in dieser Angelegenheit erstatteten Bericht als das Product der politischen Leidenschaften dar. Die weitere Berathung wurde auf morgen vertagt.

Deutschland.

DRC. **Berlin**, 30. Januar. Am nächsten Sonnabend finden wieder drei Diners bei unseren Ministern statt, zu welchen Einladungen an die Abgeordneten ergangen sind. Fürst **Bismarck**, Graf **Roon** und Dr. **Falk** werden an diesem Tage empfangen. Ein eigenthümlicher Unstern scheint über die Einladungen des Fürsten Reichskanzler zu walten. Am verflossenen Sonnabend hatte der Fürst die beiden Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck und v. Köller geladen; diese mußten jedoch unter Bedauern absagen lassen, da sie bereits früher eine Einladung beim Handelsminister angenommen hatten. Diesmal ließ nun Fürst Bismarck abermals eine Einladung zu dem am Sonnabend stattfindenden Diner an die genannten Herren ergehen — und abermals befinden sich die beiden Präsidenten in der Lage absagen zu lassen, denn sie hatten kurz zuvor eine Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Roon angenommen. — Die Debatte über den Gesetzentwurf, welcher die **Abänderung der Verfassung** bezweckt, ist heute in der Generaldiscussion zu Ende geführt, oder wie der neuere technische Ausdruck lautet, in der ersten Lesung beendet und wird morgen in der zweiten Lesung (Spezialdiscussion) fortgesetzt werden. Morgen glaubt man auch diese zu Ende zu führen, so daß dann die zweite Abstimmung über diesen Gesetzentwurf spätestens am 23. Februar wird erfolgen können. Die Majorität ist dem Gesetzentwurf allerdings gesichert, allein sie dürfte nicht so groß sein, als man ursprünglich erwartet hat, da diejenigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche der katholischen Religion, aber nicht der ultramontanen Partei angehören, wohl für die neuen Kirchengesetze, aber nicht für die Abänderung der Verfassung stimmen werden. — Wie es heißt, wird binnen Kurzem die Besetzung der Stellung eines Rathes für die katholischen Angelegenheiten im **Cultusministerium** erfolgen. Es ist selbstverständlich, daß ein zu der ultramontanen Partei gehöriger Mann hierzu nicht in Aussicht genommen ist. — Die Nachricht, daß Graf zu **Eulenburg**, der Bezirkspräfect zu Metz, als Nachfolger des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover ernannt sei, können wir als unrichtig bezeichnen. Ganz abgesehen davon, daß die Stellung in Hannover bis jetzt noch nicht definitiv erledigt ist, da das Entlassungsgesuch des Grafen Stolberg noch nicht die Genehmigung des Königs erfahren hat, so ist die Stellung, welche Graf Eulenburg in Metz einnimmt, gegenwärtig zu wichtig, als daß man diesen Beamten, der es verstanden hat, sich in kurzer Zeit das Vertrauen der neu gewonnenen Bevölkerung zu erwerben, nun schon sobald wieder aus dieser Stellung herausnehmen und aus der Reichsverwaltung wieder in die preußische Landesverwaltung zurück versetzen sollte. Nicht geringere Verlegenheit bereitet dem Ministerium die Besetzung des Postens in Posen. Unterstaatssecretair **Bitter** aus dem Ministerium des Innern wäre wohl eine geeignete Persönlichkeit dazu, aber man kann ihn an seiner jetzigen Stelle nicht entbehren, weil man nicht weiß, wen man dann an seiner Stelle zum Unterstaatssecretair im Ministerium des Innern machen soll. Geh. Rath **Persius** hätte wohl das Zeug dazu; aber er ist noch zu jung in diesem Ressort, um über seine größtentheils viel ältern Collegen hinweg in eine so bedeutende Stelle berufen zu werden.

— In nächster Zeit werden die Schilder der Kaiserlichen Telegraphen-Stationen statt der Bezeichnung „Telegraphen-Station des norddeutschen Bundes“ die Bezeichnung „Kaiserlich deutsche Telegraphen-Station“ tragen.

— Berlin, das Eldorado der Strike's wird nächstens eine in dem socialen Kampfe noch nicht dagewesene Arbeitseinstellung erleben. Es wollen nämlich sämmtliche Gemeindelehrer eine Massenkündigung eintreten lassen, weil alle ihre Beschwerden um Verbesserung ihrer traurigen Lage bis jetzt erfolglos waren.

— Zu denjenigen Persönlichkeiten der polnischen Nation, welche niemals zur Ruhe gelangen und durch ihr großprahlerisches und dabei lächerliches Verhalten stets auf's Neue die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, gehört unter anderen auch „General“ Mieroslawski, einstmals Führer der polnischen Insurgentenbanden während der Aufstände in den Jahren 1846 und 1848. Wie gering von polnischer Seite selbst die Befähigung dieses Maulhelden geschätzt wird, beweist eine in der „Gaz. Torunska“ enthaltene Correspondenz aus Paris, in welcher Folgendes mitgetheilt wird: „Neulich legte der Deputirte Ségur der Nationalversammlung einen Bericht über die Ausgaben der Stadt Lyon während des letzten Krieges vor. Nach dem Ausbruch der September-Revolution im Jahre 1870 war dort ein öffentliches Sicherheitscomité eingesetzt worden, welches in Gemeinschaft mit dem Rathe der Stadt handelte. Die Mitglieder dieses Comité's aßen und tranken wacker und versagten sich kein Vergnügen, ungeheure Summen verausgebend. Später setzte es sich der Rath in den Kopf, sich mit militärischen Dingen zu befassen. Man beschloß, Proben mit verschiedenen Kriegsmaschinen zu machen, welche im Rapport genannt werden: bizarres engins, und welche nichts weiter waren als eine Spielerei und ein Hohn auf die modernen Waffen; man probirte da Panzer-Tornister, hussitische Wagen, Hüte mit Schildern 2c.; es fehlte nur noch an reitender Marine! Man würde diese ergötzliche Geschichte vielleicht unverständlich finden, wenn man nicht wüßte, daß General Mieroslawski den Oberbefehl über diese absonderliche Rüstkammer führte. Da er sich der besonderen Protection Trochus erfreute, so hatte er sich nach Lyon begeben, um dort diejenigen Versuche in Bezug auf Bewaffnung zu machen, welche er nicht anstellen konnte in dem „dummen Polen, welches durch egoistische Adlige geknechtet und durch katholische Popen in der Finsterniß gehalten werde“; dies waren seine eigenen Worte. Es gelangen ihm alsdann die Versuche mit den „verständigen“ Franzosen so gut, daß die Regierung sich weigert, die Kosten zu tragen, und dieselben der Stadt Lyon zur Last legen will.“

Darmstadt, 29. Januar. Bei unserem Nachbarorte Weiterstadt soll demnächst ein camp de Chalons in kleinem Maßstabe errichtet werden. Die preußische Militairverwaltung ist nämlich im Begriffe, einen bedeutenden Gütercomplex zu erwerben, auf welchem Baracken und sonstige Räumlichkeiten für ungefähr 1000 Mann errichtet werden sollen. Es sollen diese Räume den Artilleristen zur Unterkunft dienen, welche jeweilen, sei es von der Corps-Artillerie des neunten, sei es von derjenigen anderer Armeecorps, zu Schießübungen, welche auf dem bei Weiterstadt zu errichtenden ausgedehnten Artillerie-Schießplatz abgehalten werden sollen, abcommandirt werden. Man will das Terrain zwischen Weiterstadt und Griesheim als zu einem Schießplatz in großartigem Maßstabe besonders geeignet gefunden haben.

Aus Kurhessen. In Kreisen althessischer, dem Hitzinger Hofe sehr nahe stehenden Adelsfamilien wird die Nachricht colportirt, daß das **Befinden des Kurfürsten** seit geraumer Zeit zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe. Man will wissen, daß der Exmonarch für den Fall seines Ablebens bereits ein Testament gemacht habe, in welchem genaue Vorschriften über das von seinem nominellen Nachfolger in der Regierung gegenüber dem preußischen Staate zu beobachtende Verfahren enthalten seien. Alle Bestimmungen sollen darauf basiren, daß auch nach dem Tode Friedrich Wilhelms ein Vergleich mit Preußen nicht eingeleitet werden darf.

England.

London, 29. Jan. Die asiatische Frage ist natürlich auch heute wieder an der Tagesordnung; die „Times“ führt den Beweis, daß, was die englische Regierung auch beschließen möge, der jetzt gefaßte Entschluß als bindend zu gelten habe und von der Nation einmüthig unterstützt werden müsse. Verlange man jetzt, daß die englische Regierung auf der Unverletzlichkeit Afghanistans mit oder ohne Balkh und Badakschan bestehe, so soll man künftig sich nicht umdrehen und sagen: „Was kümmert uns der Oxus, oder Afghanistan, oder Indien selbst, und was sollen wir unser Blut und Geld in asiatischen Zänkereien vergeuden?“

— 30 Jan. Die Abreise des Prinzen Jerome Napoleon ist in letzter Stunde aufgeschoben. — Die Justizreform ist definitiv beschlossen. Man gedenkt mit derselben stückweise vorzugehen. In der nächsten Parlamentssession wird der Lordkanzler einen Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Grafschaftsgerichte, einbringen. — Die strikenden Arbeiter in Südwales werden morgen eine zweite Unterstützungssumme von 8000 Pfd. Sterling erhalten. Die Zahl der strikenden Arbeiter ist auf 80,000 angewachsen. Eine Massen-Versammlung der Arbeiter ist vertagt worden. (Sp.Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Januar. Der Minister der Innern Goulard hatte mit dem Justizminister Dufaure eine Conferenz über neue Maßregeln gegen die Internationale. — Die Liste der Mitglieder des über Bazaine niederzusetzenden Kriegsgerichts wird nächster Tage im „Journal officiel“ veröffentlicht werden.

— Im bonapartistischen Lager, wo die Zwietracht von vorn herein nur scheinbar verhüllt war, tritt diese wieder deutlicher zu Tage. Als bald nach dem Tode des Exkaisers die Regentschaft erörtert wurde, soll der Prinz Napoleon etwas derb bemerkt haben, so lange es nichts zu regieren gebe, könne nicht wohl von einer Regentschaft die Rede sein. Solche und ähnliche Aeußerungen werden dem Prinzen, der ohnehin zu der jesuitischen Coterie nicht recht paßt, kaum vergessen werden.

Rußland.

Zum Prozeß **Netschajeff** berichtet die „Moskauer Zeitung“ Näheres. Der vielgenannte „Nihilist“ soll auf die Richter wie auf das Publikum den Eindruck eines schlechten Schauspielers gemacht haben, der in einem Melodrama den Helden zu agiren hat. Ein kleiner blasser Mann mit verlebten Zügen, bleichem Gesicht, spitz zugeschnittenem, schmutzfarbenen Bart, kleinen tiefliegenden, unruhig umherspähenden Augen, im Geschmack eines kleinstädtischen Stutzers schäbig elegant gekleidet, hat der angebliche Freiheitsheld den Erwartungen des Publikums in keinem Stück entsprochen. Seine affectirt gesprochene, mit theatralischen Bewegungen der linken Hand begleitete Erklärung, „er gestehe einem russischen Gericht das Recht zu einem Urtheil über seine Person gar nicht zu“, wurde von den Zuhörern mit einem so nachdrücklichen „wonn, wonn“ (hinaus mit ihm) aufgenommen, daß der Vorsitzende Ruhe gebieten mußte. Während des Plaidoyers affectirte Netschajeff vollständige Gleichgültigkeit, indem er hauptsächlich mit Ordnen von Haar und Schnurrbart beschäftigt schien und sein Gesicht den Tribünen zuwandte. Unter Verzicht auf jede weitere Vertheidigung antwortete er auf den Schlußvortrag des Procureurs mit den emphatisch gesprochenen Worten: „Die russische Regierung kann mich des Lebens, aber nicht der Ehre berauben“ — wobei er sich tönend auf die Brust schlug. Die Zuhörer lachten bei dieser Erklärung laut auf, ebenso als in einem der verlesenen Zeugenprotokolle Sätze vorkamen, welche des Angeklagten „eisernen Character“, „schrankenlose Willenskraft“ und „mächtige Energie“ zum Gegenstande hatten. — Man muß die Voreingenommenheit unserer Massen für politische Verbrecher kennen, um dieses Fiasco seinem vollen Umfange nach zu würdigen. Der öffentliche Ankläger soll sich mit kluger Benutzung des ungünstigen Eindrucks, den der Angeklagte machte, in seinem Plaidoyer sehr kühl und maßvoll ausgesprochen haben; die Anklage hatte es ausschließlich mit der im Jahre 1869 erfolgten Ermordung des Studenten Iwanoff zu thun. — Die Geschworenen haben ihr Verdict nach einer kaum minutenlangen Berathung abgegeben.

Amerika.

Bom-Successo (Brasilien), 28. Jan. Der Dampfer „Republique“, welcher heute aus Rio Janeiro hier eintraf, mußte wegen des in letztgenannter Stadt ausgebrochenen gelben Fiebers Quarantaine halten.

Asien.

Ueber den jüngst gemeldeten **Friedensbruch** in **Central-Asien** fehlt es noch an detaillirten Angaben. Indessen findet sich in einem Briefe aus Delhi folgende Stelle: „Der Emir von Kabul hat erklärt, er werde diesen Winter nicht nach Dschelalabad gehen, weil er Nachrichten habe, Abdul Rahman Khan und Isai Khan rückten mit Truppenmacht gegen Kulab, Badakschan und Kandahar vor und beabsichtigen, falls sie Erfolge erringen, Balkh anzugreifen. Beide Sirdars stehen in russischem Solde, und ihre Bewegungen können nur im Einverständnisse mit der russischen Regierung stattfinden. Man dürfte daher in Bälde von wichtigen Ereignissen in jenen Gegenden hören.“ Der englische General Mac Murdo wird sich nicht geirrt haben, als er den Fall Khiwas als ein fait accompli hinstellte und die rasche Besetzung Kaschmirs als das einzige Mittel anempfahl, die Gefahr von Indien abzuwenden. Dieser General befehligt jetzt die zweite Division im großen Lager bei Itussan Abdal, wo drei Divisionen Infanterie, eine Cavallerie-Division und eine Artillerie-Brigade concentrirt sind. Das Hauptquartier befindet sich in Lawrencepore.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 30.
Weizen Jan.	83	83 1/8
April-Mai	83	83
Mai-Juni	82½	82½
Rogg. matt		
Januar	58 1/8	58 4/8
April-Mai	55 6/8	56
Mai-Juni	55 4/8	55 6/8
Petroleum		
Jan. 200 ℔.	13 8/24	13 6/24
Rüböl loco	22 5/8	22 5/8
Spiritus		
Januar	18 10	18 13
April-Mai	18 20	18 22
Pr. 4½% consf.	103 6/8	103 6/8

		Crs. v. 30.
Pr. Staatsschlds.	89 6/8	89 5/8
Wstp. 3½% Pfdb.	81	80 6/8
do. 4% do.	90 6/8	90 4/8
do. 4½% do.	99 5/8	99 5/8
do. 5% do.	—	104 1/8
Lombardenser.-Cp.	119 3/8	118
Franzosen	204 2/8	204
Rumänier	45 2/8	44 4/8
Neue franz. 5% A.	86 4/8	86 4/8
Oester. Creditaft.	204 4/8	204
Türken (5%)	52 2/8	52 1/8
Oest. Silberrente	66 3/8	66
Russ. Banknoten	82 4/8	82 4/8
Oester. Banknoten	92 [illegible]/16	92 1/8
Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 31. Januar.

Haparanda	316,7	— 9,9	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	345,5	—10,7	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	345,7	—13,7	—	—	bewölkt, Nebel.
Stockholm.	345,1	— 2,9	ONO	schwach	bedeckt.
Moskau ..	336,2	—16,0	O	mäßig	bedeckt.
Memel ...	343,3	— 9,9	NO	schwach	heiter.
Flensburg.	341,0	0,6	O	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	341,9	— 7,9	O	stark	bedeckt,
Danzig ...	341,6	— 4,8	SO	lebhaft	bedeckt.
Putbus. ..	339,7	— 0,7	O	stark	bew. Ncht. Schnee
Stettin ...	341,0	— 1,8	O	mäßig	bed., Ncht. Schnee
Helder. ...	340,2	— 2,2	ONO	stark	—
Berlin ...	339,5	— 2,4	O	schwach	bedeckt.
Brüssel. ..	338,8	+ 1,8	NO	schwach	bewölkt.
Köln	337,0	+ 0,3	SO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	333,7	+ 0,8	O	mäßig	bedeckt.
Trier.....	332,0	+ 1,3	NO	mäßig	—
Paris ...	337,[illegible]	+ 0,2	NO	schwach	Schnee.

Einiges aus dem Lebensgange Sydow's.

Bei einem so bewährten Vorkämpfer der protestantischen Glaubens- und Gewissensfreiheit verlohnt es sich wohl, einige Hauptzüge seines Lebens herauszuheben. Sydow hatte vollauf Gelegenheit, sowohl als Prediger der Kgl. Cadetten-Anstalt, wie als Hof- und Garnison-Prediger in Potsdam, Liebling der Hofkreise zu werden; aber er verschmähte dies, weil er die Freiheit des Volkes erstrebte, die er wohl vereinbar fand mit einer sittlichen Staatsordnung und einer monarchischen Staatsform. Schon im Jahre 1845 veröffentlichte er eine Brochüre, in welcher er für einen freiheitlichen Organismus der evangelischen Landeskirche entschieden eintrat. Am 15. August 1845 war er einer der 45 Notabeln, welche für die durch die orthodoxe Partei bedrohte evangelische Gewissensfreiheit in einer öffentlichen Erklärung auftraten. Die Erklärung erinnert sehr lebhaft an die noch heut conservirten Kirchenzustände und begann mit den Worten: „Es hat sich in der evangelischen Kirche eine Partei geltend gemacht, welche starr an der Fassung des Christenthums hält, wie sie solche aus den Anfängen der Reformation ererbt hat. Diese Formel ist ihr Papst“. Sydow erschien vorzugsweise dazu berufen, am Grabe der gefallenen Märzkämpfer zu sprechen. (Er war damals, wie noch gegenwärtig, Prediger an der „Neuen Kirche“ zu Berlin.) Und wie maßvoll und würdig erfüllte er diese ihm gewordene Aufgabe. Wir wollen hier einige Stellen jener Leichenrede herausheben: „Sie sind gefallen für die Zukunft eines in Gottesfurcht, Verstand und Sitte zur Freiheit gereiften Volkes, — sie haben mit ihrem Blute uns, den Ueberlebenden, die erhabensten Güter versiegelt, für die das Leben des Menschen kein zu hoher Preis ist.“ „Ja es ist wahr, es ist geschehen, daß sich zwischen den König und sein treues Volk eine schwüle unheilvolle Wolke hat lagern können, die seinen sonst so klaren königlichen Blick in Täuschung gehalten, die sein treues Herz geirrt hat; aber nun ist sie vergangen, vergangen, wie das einschläfernd einförmige Geräusch eines Lastwagens verstummt, unter dem erfrischenden, rollenden Donner Jehova's. Wofür unsere Väter in den großen Kriegen unserer Freiheit gestritten, was mehr oder weniger durch die Unbill der Herrscher und durch die Ungunst der Zeiten uns vorenthalten und verkümmert worden, es ist jetzt errungen, daß wir es bewahren, daß wir es nicht von Neuem verlieren, daß wir es nun ordnungsmäßig ausgestalten. In dem Denkstein, der diese Stätte zieren wird, welche die Gebeine unserer Märtyrer der Freiheiten und Rechte umschließt, wird eine Seele heiliger Erinnerung wohnen. Künftige Geschlechter sollen zu ihm pilgern, und er wird ihnen von den großen Zeichen berichten, die Gott, der Herr, in diesen schweren Zeiten gethan, und er wird Kindern und Kindeskindern zur Warnung und zur Lehre, zu Trost und stolzer Freude von den Leiden und Thaten ihrer Väter und Mütter erzählen. Amen.“ Wahrlich, das war eine edle und freimüthige, eines religiösen Vorkämpfers würdige Sprache. Er wurde sodann vom 5. Berliner Wahlbezirk in die preußische Nationalversammlung gewählt, wo er sich den vermittelnden Parteien anschloß. Er erklärte schon damals das bestehende landesherrliche Kirchenregiment als eine „Mißregierung“. Nach Erlaß der Verfassungs-Urkunde vom 5. December 1848 drang er auf die Berufung einer vom evangelischen Volke frei zu wählenden General-Synode und wies nach, wie nur auf einer solchen die Verfassung der Kirche rechtmäßig beschlossen werden könne. Nach Einsetzung des evangelischen Oberkirchenraths erklärte er mit seinen gleichgesinnten Amtsbrüdern in einer Petition an die zweite Kammer die Einsetzung dieser Behörde, sowie den Erlaß der kirchlichen Gemeindeordnung für rechtsungiltig und verfassungswidrig. Am 5. Mai 1859 wandte er sich mit den Führern der liberalen kirchlichen Partei in einer Petition an den damaligen Prinz-Regenten und verlangte zur endlichen Ausführung des Artikels 15 der Verfassungs-Urkunde die Berufung einer aus der Wahl der Gemeinden hervorgehenden evangelischen Landes-Synode zur Feststellung der Grundzüge einer repräsentativen Kirchenverfassung, um der evangelischen Kirche aus ihrer Noth zu ihrem Rechte zu verhelfen. Freilich hatte auch diese Petition nicht den gewünschten Erfolg, da die Vertreter der herrschenden kirchlichen Richtung an höchster Stelle Sydows Forderungen als revolutionär darzustellen verstanden. Noch einmal wandte sich Sydow in einer Immediat-Eingabe vom 27. September 1871 an den Kaiser, als der Predigtamts-Candidat Licentiat Dr. Hanne als gewählter Pastor der St. Nicolaigemeinde zu Colberg vom Stettiner Consistorium nicht bestätigt wurde, nachdem vorher gegen denselben eine Art Inquisitionsverfahren eingeleitet worden war. In dieser Eingabe an den Kaiser wirft Sydow mit vollem Recht der Orthodoxie theologische Unduldsamkeit, Ueberhebung und denselben unberechtigten Anspruch auf Unfehlbarkeit vor, durch welchen die katholische Kirche gespalten werde. So ist das ganze Leben Sydows eine ununterbrochene Reihe von muthigen Kämpfen für die Gewissensfreiheit, für Wahrheit und für Recht gewesen; und dennoch ist es ihm am Abend seines thatenreichen Lebens nicht erspart geblieben, dem Ketzergericht seiner unversöhnlichen, verfolgungssüchtigen Gegner zum Opfer zu fallen.

Heute Nachm. 4½ Uhr wurde ich von meiner lieben **Ottilie, geb. v. Münchow,** mit einem kräftigen Jungen beschenkt.
Friedrichshof, 29. Januar 1873.
Franz Krueger.

Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Dodenhoft,
Theodor Arendt.
Steegen, 31. Januar 1873.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Danzig-Dirschauer Staatsstraße sind in der Gegend von Ohra noch 828 Kbm. Steine und 184 Kbm. Kies erforderlich. Behufs Ermittelung geeigneter Unternehmer für die Anlieferung dieser Materialien steht auf

Sonnabend, den 8 Februar cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Langgasse 29, ein Submissions-Termin an, zu welchem der Einreichung von Offerten entgegengesehen wird.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei dem Chaussee-Aufseher Schulz in Ohra, sowie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Danzig, 28. Januar 1873. (2924)
Der Wasser-Bau-Inspector.
Degner.

Bekanntmachung.

Der gemeine Concurs über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns **W. Ackermann** ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Bütow, den 27. Januar 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.
600 Ctr. Steinkohlentheer,

abgedampft und wasserfrei, in Petroleumgebinden, sollen im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Offerten bitten wir bis zum 15. Februar uns einzusenden.

Graudenz, den 28. Januar 1873.
Der Magistrat.

Die hiesige Kämmererstelle, verbunden mit der Steuererheberei ist vacant und soll anderweitig besetzt werden.

Gehalt 200 Rl. und circa 110 Rl. Tantièmegebühren, Kaution 500 Rl. baar oder in Staatspapieren.

Mit dem Rechnungswesen vertraute Personen wollen ihre Bewerbungsgesuche wegen dieser Stelle bis zum 1. April cr. an den Unterzeichneten einreichen. (2966)

Putzig, den 29. Januar 1873.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gąsiorowski.

Die
dritte Zuchtvieh-Auction
zu
Lautensee b. Christburg,
Bahnhof Altfelde der Kgl. Ostbahn.
Sonnabend, 1. März 1873,
Vormittags 11 Uhr.
Zum Verkauf kommen:
18 Kuhkälber und
22 Bullenkälber
Amsterdamer Race und Kreuzungen von Amsterdamer und Ostfriesen.

So eben ist erschienen die
32. Aufl.
des weltbekannten, lehrreichen Buchs
Der persönliche Schutz
von **Laurentius.**
In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von **Schwächezuständen** des männlichen Geschlechts, den Folgen **zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, in Stettin von **L. Saunier's Buchhandlung,** sowie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Gr.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis. Laurentius.

Vor den **Nachahmungen und Auszügen** dieses Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und ähnlichen, in fast allen Zeitungen marktschreierisch ausgeboten werden —, wird wohlmeinend gewarnt. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die **Original-Ausgabe v. Laurentius** zu bekommen welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist. (9650)

Lamperts
Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lamperts** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern u. s. w.

Echtes **Lamperts-Pflaster** kostet 5 u. 2½ Sgr. Aufträge nimmt für **Danzig** und Umgegend Herr
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48, gütigst entgegen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Alle, welche mit den peinvollen Leiden der
Hämorrhoiden,
sowie überhaupt **Unterleibsbeschwerden** behaftet sind, finden zuverlässigen Rath und sichere Hilfe durch das Buch: **„Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung."**
Von Dr. **Wilz.** Preis 6 Sgr.
Vorräthig bei **L. G. Homann** in **Danzig.**

A. Gudell's
Kräuter-Caramellen,



unter ärztlicher Controle angefertigt, gegen Hustenreiz Heiserkeit, Brust- und Kehlkopfskatarrh empfiehlt ganz besonders
A. Gudell,
allein. Fabrikant der Kräuter-Caramellen,
Königsberg i. Pr., Königsstr. 54.

Die Caramellen erleichtern das Aufhusten, mäßigen den zähen Schleimauswurf und beseitigen allmälig den so lästigen Hustenreiz vollständig; sie wirken eben so günstig bei erwachsenen und bejahrten Personen, als bei Kindern und sind für Letztere, namentlich ihres angenehmen Genusses wegen, in allen Fällen von Katarrh bis zum Keuchhusten vorzugsweise anzuwenden.

Päckchen à 5 und 2½ Sgr.
in den Niederlagen für Danzig bei
Herrn **Franz Jantzen,** Hundegasse 38,
„ **Friedrich Groth,** 2. Damm 15,
„ **Albert Haub,** Langgarten 5,
in Elbing **G. B. Pawlitzki,**
in Liebstadt **Carl Kroll,**
in Marienburg **F. W. Schiemann,**
in Dirschau **Wilh. Vogel,**
in Neustadt **Theodor Böhm,**
in Putzig **C. A. Böhm.**



Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3 und 38, sowie in den öfters bekannt gemachten Niederlagen in der Provinz. (750)

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger
Eisenzucker,
(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.
Gastrophan,
Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.
Eisencerat
gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.
Král's
echter Carolinenthaler
Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.
Chinamundwasser
und
Chinazahnpulver,
als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.
Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

In echter Qualität halten stets am Lager in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Näh-Maschinen.
Carl Beermann, Berlin,
v. d. Schlesischen Thore.
Magazin: **Leipzigerstraße 127.**
Billigste Preise. Genaueste Justirung.

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Der Königtrank,

eine mit circa 100 milden Pflanzensäften bereitete Limonade, größtes hygiènisch-diätetisches Labsal für alle Kranke und Gesunde, liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die erkrankte Natur in den meisten Fällen sich so umwandelt, daß die Krankheitsursachen und dadurch selbst hartnäckige Krankheiten oft wunderbar schnell verschwinden.

Weitere beim Erfinder des Königtranks eingegangene Anerkennungsschreiben:

(48,138.) Berlin, 14. 11. 72. — Meine Frau litt seit langen Jahren an sehr schmerzlichen Hämorrhoidal- und Verhaltungsbeschwerden. Eine ganze Anzahl von Aerzten ordinirter Mittel hatten nicht den gewünschten oder doch nur momentanen Erfolg. Meine Frau versuchte den Königtrank und verbrauchte drei Flaschen nach Vorschrift. Nach achttägigem Genuß stellte sich regelmäßig tägliche Verrichtung ein, und hat solcher seither, länger als ein Jahr, keine Unterbrechung gehabt; die Hämorrhoidalleiden sind seitdem weniger schmerzlich geworden.
Th. Langeheinecke,
Erzieher der Klein-Kinder-Bewahranstalt No. 3, Alexandrinerstr. 1.

(49,738 a.) Berlin, 8. 1. 73. — Seit zwei Jahren leide ich an einem Brustübel, welches ich durch einen Fall mir zugezogen. Nachdem ich schon mehrere Aerzte zu Rathe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich es mit dem Königtrank und verspüre nach Gebrauch von zwei Flaschen schon eine bedeutende Linderung meiner Schmerzen. — (Bestellung) **Clara Langèe,** Elisabethstr. 45, III.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi,
Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin ½ Thlr. In **Danzig** (incl. Fracht 17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3 u. 38, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen
Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869
Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig   M. v. Pettenkofer
DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben bei den Herren:
J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Carl Aug. Meyer, Albert Neumann, Poll & Co., G. A. Rehan, G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, die Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn, Fr. Suffert** in Danzig, sowie in Dirschau bei Apoth. **Luedecke** und Apoth. **Neumann;** in Gr. Zünder bei Apoth. **Pohl;** in Praust bei Apoth. **Werner;** in Schoeneck bei **A. Bähte;** in Schoenbaum bei Apoth. **C. Behrend Ww.;** in Schlochau bei **C. Siewert;** in Zoppot bei Apoth. **Th. Eckert.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	Mittwoch,	5. Febr.	Morg.	**Turingia,**	Mittwoch,	5. März	Morg.
Silesia,	Mittwoch,	12. Febr.		**Holsatia,**	Mittwoch,	12. März	
Frisia,	Mittwoch,	19. Febr.		**Hammonia,**	Mittwoch,	19. März	
Westphalia	Mittwoch,	26. Febr.		**Cimbria,**	Mittwoch,	26. März	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rl. 165, II. Cajüte Pr. Rl. 100, Zwischendeck Pr. Rl. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Borussia, Capt. Schmidt,** am 20. Februar.
„ **Bavaria,** „ **Keyn,** „ 22. März.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander	Von New-Orleans:
Saxonia.	1. März.	4. März.	7/8. März.	9. April.
Germania,	29. März.	1. April.	4/5. April.	7. Mai.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rl. 210, Zwischendeck Pr. Rl. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer
L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,
und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. V. Goerendt** in Neustadt.



Baltischer Lloyd.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:
Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Thorwaldsen, Washington.
Expeditionen 14tägig, Donnerstags.
März 20. April 3. April 17. Mai 1. Mai 15. u. s. w.
Erste Expedition Ernst Moritz Arndt, 20. März.
Passagepreise incl. Beköstigung:
Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

Wormser Akademie für
Landwirthe, Bierbrauer und Müller.
Studienpläne für nächstes Sommersemester stehen gerne zu Diensten durch den Director Dr. **Schneider,** Worms a. Rh. (2967)

Krankenheiler
Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker Hagen in Königsberg, **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.
Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Am 1. Februar verlege ich meine Schönfärberei von Ankerschmiedegasse No. 7 nach der Jopengasse No. 6.
J. A. Bischoff.

Für die Herren Brauereibesitzer!

Da Unterzeichnetem das Patent des Hellefreund'schen Dampf-, Maisch- und Verzuckerungs-Apparat zu bauen nach der verbesserten Construction übertragen worden ist, so empfehle dieselben sowie meine neue Destillir-Apparate ohne Becken, auch werden neue Einrichtungen und Umänderungen übernommen von
W. Reimann,
(2941) Frankfurt a/O.

Meine beiden Hengste, Leonardo u. Roon, decken von jetzt ab fremde Stuten. Sprunggeld 5 Rl. und 20 Sgr. in den Stall. Mein dritter Hengst, Bismarck, wird dagegen erst vom nächsten Jahre ab fremde Stuten decken.

Insel-Küche bei Mewe.
A. Heubner.

---

2 kernfette Kühe stehen zur sofortigen Abnahme in Biesterfelde pr. Dirschau. H. Voigt.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei
A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

Am 12. Februar cr., Vormittags um 11 Uhr, sollen in Dt. Eylau seitens des dortigen landwirthschaftlichen Vereins
6 reinblütige Holländer Bullen
öffentlich verauctionirt werden.

Zu gleicher Zeit kommen diverse andere
Zuchtthiere,
sowie Fettvieh zur Auction.
Der Vorstand
d. landwirthsch. Vereins Dt. Eylau.
W. Wedding.

Ein kleines Wohnhaus
zu Rambeltsch bei Hohenstein nebst etwas Gartenland ist billig verkäuflich. **Näheres** im Gutshofe zu
Senslau.

Ein Haus in der Hauptstraße, unweit der Börse,
3 Fenster Front, Seitengebäude u. Hinterhaus
nach der andern Straße durchgehend, ist für circa
13,000 Thlr., bei solider Anzahlung, zu verkaufen durch
Th. Kleemann, Brodbänkeng. 34.

Zum An- und Verkauf von
Landgütern und Waldungen
empfehle meine Vermittlung bestens gegen billige Provision, und erbitte gefällige Aufträge franco.
Wandsbeck via Hamburg.
C. Griebel.

Gesucht
sind theils **sofort,** theils pr. 1. April cr. **vier Reisende** für Droguen-, Colonial-, Cigarren-Geschäfte. Mehrere **Buchhalter und Correspondenten** mit schöner Handschrift. Gewandte Verkäufer für **Colonial-, Eisen-, Kurz-, Cigarren-, Posamentier-, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäfte, ein tüchtiger mit dem Dampfapparat vertrauter Destillateur,** sowie **Lehrlinge** für alle kaufm. Branchen, durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von
Hermann Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Ein gebildeter junger Mann in den besten Jahren, Landwirth, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaften gänzlich mangelt, auf diesem Wege eine niedliche Lebensgefährtin, junge Dame oder Wittwe, mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 15,000 Rl. Das gute Herz, welches Einsender mitbringt, hat mindestens eben beregten Werth. Photographie um Photographie. Strengste Discretion selbstverständlich. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 2864 erbeten.

Ein für die Feuerversicherungsbranche gut vorgebildeter junger Mann kann sofort Anstellung in einer hiesigen Hauptagentur finden. Aufklärende Offerten werden in der Exped. dieser Ztg. unter 2889 entgegengen.

Wegen Krankheit meiner Frau suche ich eine anständige Dame zum sofortigen Engagement zur Leitung der Wirthschaft. Gefällige Offerten direct an meine Adresse.
Cissewie per Karszyn.
Melms.

Ein tüchtiger Commis
(Materialist), der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. April cr. Stellung bei
Gustav Neumann, Mewe.

Eine junge Dame, welche
das Examen gemacht hat, wird zu Ostern d. J. als zweite Lehrerin an der Privat-Mädchenschule einer kleinen Stadt Westpreußens zu engagiren gewünscht. Meldungen sind unter Einsendung der Zeugnisse an Herrn **Joh. Schultz** in Elbing zu richten.

Für Frau Salomon in Guben ist eingegangen von C. M. 1 Rl., L. 1 Rl., Mittagstisch in „Drei Mohren" 8 Rl. Zusammen 20 Rl.

Fernere Gaben nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.